

Da es noch Zeit ist, höchster Freund, so bitte ich Sie, gefälligst in der Anmerkung zu V. 1. unserer Grabchrift zu den Worten:
»Aber dieser Gedanke wäre doch etwas laßl, noch hinzuzufügen:«, und, was noch wichtiger ist, ohne Verbindung mit dem Folgenden. Was
nichts ist er nicht so gut, pp.

In der Anmerkung zu V. 6. bitte ich Sie die Worte: ~~aus~~ »Die Verlängerung der Bürger Dylta & eingestrichen.«, Masova für
für geförige Walle sind gesammelt von Jacobo ad Anthol. Pal. T. III. p. 972.

Dass der letzte Name bitte ich folgende anzunehmen: »Der Sinn des letzten Distichs ist: Diese Festung meiner Thale
zum Aether sah ich von den Göttern selbst als einen bedeutenden Ersatz dafür erlangt, daß ich, scilicet, der einzige Gottzeit
Licht unter den Abgestorbenen bin, daß ich allein gerade an meiner Gottzeit sah, sterben müssen. Wollte man lieber γα-
ΜΙΧΟΣ inselungivam, so wünschte man so erklären: zur Selbstsicherung dafür, daß ich, der Gottzeitliche, allein, ohne die Got-
ter, unter den Todten verbleibe. Das wäre aber gezwungen, und für jenes spricht auch die ähuliche Stelle im Hypocent
Anthol. Pal. 184, 6.

ΕΥ ΦΙΛΙΜΕΝΟΙΣ ΝΕΟΣ ΩΝ, ΤΟΥ ΝΟΜΑ ΜΗΝΟΦΙΛΟΣ.»

Gernach werden Sie dem wohl gefälligst auf ein Lexicon setzen und will ich auf γαΜΙΧΟΣ den des Commod
wegen geführten Auctorität in den Gravida verisandeln. Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen so viele Umstände mache. So lange
etwas von mir noch nicht geändert ist, kann ich es einmal nicht lassen, davon zu handeln, und diese Verbesserungen werden Sie
wohl auf alle vorstellig anerkennen. Gottseelich werden Sie nun auf die letzten sein.

Hfr
Fr.

J. 1. Aug. 22.